

CAMPING

Nirgends wohnt es sich so günstig als auf dem «Dittringer Rank»

300 Franken. Soviel kostet die Miete für einen Campingplatz auf der «Rank». Die Mieten sind verbreitet, aber nur im «Dittringer Rank» kann man auch seinen Wohnsitz haben.

Michael Nittnaus

23.07.2011, 07.08 Uhr



Auf dem Campingplatz in Dittingen wohnen einige Menschen das ganze Jahr über, zum Beispiel Elvira Hänggi, die seit drei Jahren hier lebt. Fotos: Kenneth Nars

Knapp 300 Franken pro Monat. Mehr kostet es nicht, eine Parzelle auf dem Campingplatz «Rank» in Dittingen zu mieten. Im Gegensatz zu den anderen Campinganlagen der Region – etwa in Reinach, Bubendorf, Läufelfingen, Hölstein, Kaiseraugst oder Hochwald – dürfen Mieter im Laufental sogar ihren Wohnsitz auf den Campingplatz verlegen (bz vom Donnerstag).

«Günstiger wohnen ist fast nicht möglich», sagt denn auch Verwalter Ronald Scherrer, wohl wissend, dass auch noch der Kauf eines Wohnwagens und die Stromkosten anfallen. Momentan nutzen zwölf von 50 Camping-Parteien diese Möglichkeit. Man kann sie in drei Gruppen einteilen: Erstens sind es deutsche Handwerker, die in der Schweiz arbeiten. Zweitens sind es Menschen, die am Existenzminimum leben, Ausgesteuerte, Härtefälle. Und drittens gibt es jene Personen, die grosse Teile des Jahres im Ausland arbeiten oder Ferien machen und in Dittingen einen flexiblen und günstigen Wohnsitz für die kurze Zeit in der Heimat vorfinden.

Ausbau wäre zu teuer

Und die Nachfrage steigt: «Wir haben immer öfter Anfragen von Leuten, die dauerhaft hierher ziehen wollen», sagt Scherrer. Einige würden auf den wenigen Touristenplätzen des «Ranks» auf einen Jahresplatz warten. Das Führen einer Warteliste habe er schon lange aufgegeben.

Scherrer, dessen Grosseltern vor 50 Jahren den Campingplatz gegründet haben, könnte eigentlich ausbauen. Noch zögert er aber. «An der Nachfrage würde es sicher nicht scheitern. Doch dann müsste ich auch die Sanitäranlagen, Strom und Wasser erweitern. Es würde also einen ganzen Schwanz an Investitionen nach sich ziehen.» Ausserdem hält Scherrer das Angebot absichtlich knapp. Der Anteil der Camper, die permanent dort wohnen, solle nicht überhandnehmen. «Ich möchte einen guten Mix. Und ausserdem lässt die Zahlungsmoral teils zu wünschen übrig», sagt Scherrer.

Immer wieder Störenfriede

Die Zahlungsmoral ist allerdings nicht das einzige Problem, das Scherrer mit den Dauermietern schon hatte: «Da könnte ich Hunderte Geschichten erzählen.» Etwa, wie ab und an einfach ein Wagen zurückgelassen wird und er ihn dann entsorgen muss, oder dass sich auch schon Leute niederliessen, die polizeilich gesucht wurden. «Das grösste Theater hatte

ich übrigens immer mit Schweizern und nicht etwa mit Ausländern», betont Scherrer.

Auf der Dittinger Gemeindeverwaltung hat man ebenfalls nicht nur gute Erfahrungen gemacht: «Mit den Anmeldeverfahren von Bewohnern des Campingplatzes hat es immer wieder Probleme gegeben», sagt Gemeindemitarbeiter Benny Zehnder. Auch merke man oft gar nicht, wenn sich jemand neu permanent niedergelassen hat. Die Gemeinde habe Scherrer schon gebeten, seine Mieter darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich offiziell anmelden müssen.

«Ich habe soziale Ader»

«Einige leben hier, haben ihren offiziellen Wohnsitz aber bei Verwandten, die sonst wo in der Schweiz wohnen», erklärt Scherrer. Er wisse, dass die Möglichkeit, ganzjährig im «Rank» zu leben, auch Problemfälle anlocke. Aber: «Ich habe nun Mal eine soziale Ader», sagt Scherrer und fügt an: «Der Letzte, der Schwierigkeiten machte, ist im Februar gegangen.» Wegen der hohen Nachfrage könne er die Mieter aussuchen.

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.